



## ***La Formación* in einer spanischen Schule -**

### **Eine Woche „job-shadowing“ im Colegio Retamar bei Madrid**

Standardthema für die Erörterung im Deutschunterricht ist die Schuluniform. Die Meinung dazu ist auf Schüler- und Lehrerseite ebenfalls standardisiert: Schuluniform ist ein Relikt aus vergangenen Zeiten und hat in der modernen Schule nichts zu suchen. Dieses Urteil habe ich ebenfalls mangels eigener Erfahrung stets mit mir getragen, es beginnt jedoch nach dem Besuch eines spanischen Colegio merklich zu bröckeln.

In der ersten Woche der Herbstferien, 2. – 6. Oktober 2023, besuchte als „Schattenlehrer“ (job-shadowing) im Rahmen eines Erasmusprogramms die spanische Privatschule für Jungen La Retamar in Pozuelo bei Madrid. Der Deutschlehrer der Schule, Don Diego, hatte mir einen Stundenplan erstellt, mit dem ich meine Fächer in unterschiedlichen Klassen besuchen konnte. Neues habe ich dabei vor allem im Geschichtsunterricht beobachtet. Zentrale Prüfungen für die Oberstufe führen dazu, dass der Geschichtsunterricht das Lernen von Daten und Fakten deutlich stärker in den Vordergrund stellt, als ich das aus dem deutschen Geschichtsunterricht kenne. Besonders gespannt war ich natürlich auf die Deutschklasse, bei der ich nicht nur hospitierte, sondern den Schülern von Deutschland, dem Mauerfall und Günter Schabowski erzählen sollte – mein Aufenthalt in Retamar fiel ja mit dem 3. Oktober zusammen.

Beeindruckt hat mich vor allem eins an dieser Schule: in Gesprächen mit Schülern fiel immer wieder der Hinweis, wie zufrieden sie seien mit der gute *formación*, die sie hier erhielten. *Formación* bedeutet mehr als „gut ausgebildet zu werden.“ *Formación* bezeichnet eher eine innere Prägung, vergleichbar mit der inneren Haltung eines ehrgeizigen Fußballspielers, der seinem Verein für Anleitung dankbar ist, an sich zu arbeiten, ein immer

besserer Fußballer zu werden. Von diesem Geist schienen mir viele dieser Schüler sowie die Atmosphäre des Colegio geprägt zu sein. Die Schule nicht als lästiger Ort, der wie Dementoren alle Lebendigkeit herausaugt; vielmehr ein Ort, um innerlich an sich arbeiten zu können, um eine gute intellektuelle, soziale, geistige Prägung zu erhalten. Und die Schuluniform? Die scheint mir in dieses Konzept zu passen, da durch sie Kleidung auf einmal so unwichtig wird und alle sozialen Unterschiede der Jungen auf dem Schulhof unsichtbar werden.

Was nehme ich noch mit aus dieser Woche? Abgesehen vom Deutschlehrer Don Diego sprach niemand Deutsch mit mir im Colegio. So wurde die Woche für mich zu einem Intensivkurs Spanisch und bildete eine gute Vorbereitung unserer Schülerbegegnung des Ceuta-Erasmus-Projektes, das zwei Wochen später in Radom stattfand.

Geschrieben von Christoph Marx



Haupteingang



Gesamtansicht der Schule